

Der unterbrochene Dombau

Hallo, ich bin Eva, bin 10 Jahre alt und ich wohne in der Grimmelshausenstraße 10. Alles beginnt an einem Sommertag im 17. Jahrhundert, mitten im Dombau. Es ist Samstagmittag und ich gucke in die Zeitung. Es steht wie immer nur langweiliges Zeug drin. Doch plötzlich sehe ich etwas sehr Interessantes, in großer Schrift steht dort: „BAUSTEINE DES KÖLNER DOM GEKLAUT“. Ich lese schnell weiter, denn es gibt noch einen wichtigen Fakt in dem Bericht: Wenn die Bausteine des Kölner Doms nicht wieder auftauchen, kann der Dom nicht weiter gebaut werden. Ich erschrak. Also rief ich meine Freundin Marlene an. Als ich ihr alles erzählt hatte sagte sie: „Ich komme sofort.“ Kurze Zeit später klingelte es an der Tür, dort stand Marlene. Sie fragte: „Wo ist der Zeitungsartikel?“ „Hier“, sagte ich. Wir gingen ins Wohnzimmer. Marlene sagte sofort: „Den Fall müssen wir übernehmen.“ „Ja“, sagte ich. Wir beschlossen erst einmal zum Dom zu gehen. Dort mussten wir uns zum Domwärtler kämpfen. Marlene fragte: „Herr Domwärtler, was können sie uns zu dem Raub sagen?“ Er antwortete nicht, er sagte nur: „Geht weg!“ Dann ging er weg. Ich begriff zuerst, dass wir wieder nach Hause gehen mussten. Wir fühlten uns schlecht, als wir gingen. Plötzlich kam mir die Idee. „Marlene, wir müssen nachts in den Dom gehen, weil dann ja immer eingebrochen wird!“, rief ich. „Genau!“, rief nun auch Marlene. „Dann bis um 23 Uhr am Dom“, sagte ich. „Bis später“, sagte Marlene. Um Punkt 23 Uhr trafen wir uns am Dom. Doch wir hatten nicht bedacht, wie wir in den Dom kommen. Zum Glück sah ich ein offenes Fenster und glücklicherweise war das Fenster weit unten, also konnten wir problemlos in den Dom kommen. Nachts werden nämlich alle Bausteine im Dom gelagert. Wir versteckten uns hinter einem großen Baustein. Dann warteten wir. Lange geschah nichts, doch plötzlich weckte mich Marlene. Ich war wohl kurz eingeschlafen. Ich schreckte hoch. „Hörst du das auch?“, fragte Marlene. „Was?“ „Na das!“, sagte Marlene. Ich lauschte und jetzt hörte ich es auch, es war leise aber deutlich zu hören. Jemand näherte sich. Wir lugten über den Baustein. Dort schlich Clara, unsere Erzfeindin! Plötzlich fiel der große Baustein um, weil Marlene aus Versehen dagegen gestoßen war. Es krachte und Clara drehte sich um. Wir beide bekamen fürchterliche Angst und sagten zueinander laut: „Renn!“ Da rannten wir beide los und Clara hinterher! Plötzlich wie aus dem nichts stand dort der Domwärtler und fragte: „Was ist denn los?“ Ich antwortete außer Atem: „Da hinten.“ „Wo?“, fragte der Domwärtler. „Na dahinten“, sagte Marlene. „Also ich sehe nichts“, antwortete der Domwärtler. Wir drehten uns um. Aber da war wirklich nichts. „Hä, das verstehe ich nicht, sie war eben doch noch hinter uns“, sagte ich. Der Domwärtler fragte: „Wer? Und was ist passiert?“ Also erzählten wir die Geschichte. „Und das habt ihr erlebt?“, fragte der Domwärtler erstaunt. „Ja!“, sagte ich. Wir alle beschlossen, dass wir Clara eine Falle stellen müssten. Also gingen wir zum Fenster nach draußen, dort warteten wir. Schließlich kam Clara nach draußen, sie sah uns noch nicht. Marlene sah, dass Clara einen wichtigen Baustein trug. Als sie gerade fliehen wollte, sprangen wir alle auf sie. Dann rief der Domwärtler Claras Eltern an. Marlene und ich hatten nämlich Clara die Telefonnummer ihrer Eltern herausgelockt. „Eva und Marlene, ihr geht jetzt besser nach Hause!“, sagte der Domwärtler. Das taten wir dann auch.

Hallo, ich bin Eva. Ihr erinnert euch doch bestimmt noch an mich, oder? Es ist nun schon eine Woche her, dass Marlene und ich Clara gefangen genommen haben. Clara hatte gesagt sie wollte sich nur rächen, weil in Russland, wo sie herkommt, Krieg herrschte und sie wollte, dass jedes Land etwas zum Trauern hat. Sie hatte uns also vorgestern die schon geklauten Bausteine wieder gegeben und jetzt kann der Dom zu Ende gebaut werden. So ging alles gut aus.